

## In memoriam Bezirkstagspräsident Alfred Spitzner (1921–1992)

Von Werner Chrobak

Am 21. Februar 1992 starb der Bezirkstagspräsident der Oberpfalz, Diplom-Ingenieur Alfred Spitzner. Ein gutes halbes Jahr vorher, am 19. Juli 1991, feierte er noch voll sprühender Lebensfreude und in seiner unverwechselbar-humorvollen Art seinen 70. Geburtstag in Kötzing. Unter einer Vielzahl von Vertretern des öffentlichen Lebens der Oberpfalz war auch der Unterzeichnete als Vorsitzender des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg geladen. Umso erschütternder war es, am letzten Februartag des darauffolgenden Jahres am offenen Grabe dieses Mannes in seinem Geburts- und Wohnort Parsberg zu stehen. Ein Krebsleiden, eine Geißel unserer Zeit, hatte ihn unverhofft schnell hinweggerafft. Alfred Spitzner war dem Historischen Verein seit langen Jahren eng verbunden: Er trat dem Verein 1970 als Mitglied bei. Seit 1973 gehörte er dem Vereinsausschuß an und gestaltete die Vereinsarbeit als geschichtsbegeisterter Oberpfälzer aus innerer Überzeugung tatkräftig mit. Wann immer es sein Terminkalender zuließ, war er bei den Sitzungen anwesend. Er unterstützte die Veranstaltungen und Veröffentlichungen des Historischen Vereins als Mosaikstein einer facettenreichen Kultur in seiner geliebten Heimat Oberpfalz. In seinen Funktionen als Bezirkstagsmitglied der Oberpfalz (seit 1970), stellvertretender Präsident des Bezirkstags (1974–1978) und schließlich als Bezirkstagspräsident (8. 11. 1978 bis zu seinem Tode) hatte er immer ein offenes Ohr für Zuschußwünsche des Historischen Vereins und setzte stets einen – im Vergleich zu anderen Zuschußgebern – großzügigen Zuschußanteil des Bezirks durch. Anlässlich des 150jährigen Jubiläums des Historischen Vereins (1830–1980) bat er zusammen mit dem damaligen Regensburger Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher zu einem Festakt am 3. Oktober 1980. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm seitens des damaligen 1. Vorsitzenden, Msgr. Dr. Paul Mai, in Würdigung seines großen Engagements für die kulturelle Entwicklung in der Oberpfalz die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Obwohl der Prozentsatz für Kultur auch im Etat des Bezirks relativ eng begrenzt war, verstand es Spitzner doch, ihn im Lauf der Zeit etwas zu steigern und mit den vorhandenen Mitteln Neuanstöße in der Kultur- und Heimatpflege zu geben: Für den historischen Bereich als besonders bedeutsam seien hier der mit Schwung vorangetriebene Ausbau des Oberpfälzischen Freilandmuseums Neusath-Perschen oder das auf Initiative Spitzners vom Bezirkstag verabschiedete „Burgen- und Schlösserprogramm“ zur Sanierung denkmalpflegewürdiger Objekte genannt. Über ein Jahrzehnt gehörte er dem Bayerischen Landesdenkmalrat an. – Spitzner wurde am 19. Juli 1921 in Parsberg geboren. Seine Urahnen stammten aus Südtirol. Urgroßvater, Großvater und Vater waren Kirchenmaler. Er selbst studierte nach dem Besuch des Neuen Gymnasiums in Regensburg (Abitur 1940) und absolviertem Soldatendienst Architektur an der Technischen Hochschule in München. Nach der vorübergehenden Mitarbeit in einem Münchener und Regensburger Architektur-

büro machte er sich 1950 in Parsberg selbständig. Seinen Architekturberuf übte er bis zum Schluß, neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Bezirkstagspräsident, aus. Bezirkstagspräsident Spitzner wurde zu Lebzeiten wegen seiner barock-heiteren Lebensart oftmals als „Oberpfälzer Sonnenkönig“, wahrer Vertreter der „Liberalitas Bavariae“ oder einfach als „Symbol politischer Kultur“ bezeichnet. All das ist richtig, ich für meine Person kann hinzusetzen: Es war immer eine beglückende Erfahrung, ihm zu begegnen. Wir werden ihm als vorbildlichen Vertreter unserer oberpfälzischen Heimat immer ein ehrendes Andenken bewahren!